

Erkenne Dich selbst

„Wir sehen die Dinge nicht so wie sie sind, sondern so wie wir sind.“
(Anäis Nin)

Als Menschen haben wir alle auf unserer Lebensreise eines gemeinsam: Wir sind aus unserer Mutter heraus geboren. Für die mehrmonatige Dauer des Aufenthalts ist ihre Gebärmutter unser ganzes Universum – mehr noch wir haben eine spirituelle Erfahrung des Einsseins, die für diesen Aufenthalt kennzeichnend ist. Wenn wir sehr viel später im Leben als langjährig spirituell Meditierende in unseren Kontemplationen und Gebeten ein Erleben des Einsseins suchen, stoßen wir auf eine Ebene in uns, die mit dieser Urfahrung im Mutterleib verknüpft ist.

Wir wünschen Einheit, ohne jedoch regressiv zu werden, sprichwörtlich in den Mutterleib zurückzuwollen. Der Charakter der bis dahin entwickelten Beziehung zur personalen Mutter spiegelt unsere Beziehung zur transpersonalen Mutter. Ist die Mutter eine karge Frau, wird das Universum uns auf dieser Ebene karg erscheinen. Ist sie übergreifend, werden wir – egal ob als Mann oder Frau – Abwehrmechanismen entwickeln, ihre Energie und damit gleichzeitig die Fülle des Universums von uns wegzuhalten, ist sie eine verrückte Frau, werden wir dem Universum vielleicht misstrauen. Die Beispiele ließen sich in endlosen Variationen fortführen, entscheidend ist, dass auf einer unbewussten Ebene das Erleben der Göttlichen Mutter von unserer personalen Mutterbeziehung vorgeprägt wird.

Eine bewusste spirituelle Praxis kann hier segensreich einwirken, indem zunächst das Herz als Fundament und Brennpunkt spiritueller Energieaufnahme und –weitergabe über tägliche Meditation kultiviert wird. Durch das Halten dieses Dritten Raumes jenseits aller personalen Abwehr- und Kontrollmechanismen erlangen wir Schritt für Schritt Zugang zu transzendenten spirituellen Ressourcen. Im Idealfall erleben wir in einer Herz Einweihung eine Referenz Erfahrung, die uns nicht mehr an der alles durchdringenden, kraftvollen Existenz des Numinosen zweifeln lässt und auf die wir

danach im jeweilig persönlichen Alltag zurückgreifen können. Das Herz ist hierbei mehr als nur eine Metapher. Es ist einübbarer und erlernbare Realität. In der Tradition antiker Mysterienschulen werden die Wege des Herzens in unterschiedlichsten Arten und Weisen besungen, beschworen, durch Gebete eingeladen oder schlicht in Demut und Gnade gegangen. Das nur einmalige physische Durchströmt sein von Herzenergie kann ein so machtvoll erlebtes sein, dass es einen zentralen Wendepunkt in unserer Biographie markiert.



Ist der Herz-Zugang einmal etabliert, erlangen wir die Fähigkeit, uns selbst spirituell zu nähren oder besser: durch unsere Offenheit nähren zu lassen. Jetzt wird das Herz zur Mutter und wir können die Überreste alten Denkens und Fühlens, die sich in unserer Physikalität verankert haben, mit ihm an- und auflösen. Wir beschreiten einen Neuen Weg in eine höhere Form der Liebe.

Eine Sichtweise, welche die personale Mutter als eine Repräsentantin der Göttlichen Mutter sieht, ist hierbei essentiell. Denn egal wie weise oder nährisch, perfekt oder unperfekt, klagend oder jauchzend, liebend oder leidend, diese Repräsentanz auch ausfallen mag, hinter ihr steht die Göttliche Mutter und die personale Mutter wird allein durch das Bereitstellen (ein seltsames Wort) ihrer Gebärmutter zu ihrer Jüngerin. Nur dadurch erlangen wir Existenz und Verkörperung und für die Schenkung dieses Lebens gebührt ihr höchster Dank.

An genau an dieser Stelle schlägt die Energie dann häufig in ihr Gegenteil um und wird ohne erwachtes Herz kritisch. Da Mütter dieses naturgegeben spüren wird der Dank mehr oder weniger verblümt oder unverblümt erwartet bzw. durch Manipulation eingefordert. Können wir auch jetzt noch bewusst bleiben? Da ist das Beispiel des amerikanischen Yogalehrers, der in Indien bei seinem Guru tiefe Erleuchtungserfahrungen macht, zurückkehrt

in die Staaten, sofort beginnt sehr erfolgreich Workshops zu geben und nach einem halben Jahr beschließt, jetzt könne er einmal seine Eltern besuchen, den Fuß über die Türschwelle setzt, eine Bemerkung mit schrägem Blick von seiner Mutter bekommt . . . womit seine ganze spirituelle Energie in sich zusammen fällt wie ein Kartenhaus.

Wir können, um ein mythologisches Bild zu nehmen, auch sagen: die personale Mutter ist die Torhüterin auf dem Weg zur Göttlichen Mutter. Schaffen wir es nicht, vor ihr in Liebe stehen zu bleiben, wird der Weg in die transpersonalen Bereiche der Göttlichen Mutter nicht frei. Schaffen wir es nicht in Verbindung zu sein, in Freiheit, in Wahrheit, in Liebe bleibt der Weg verschlossen. Wir scheitern an ihrer Ersten Repräsentantin.

Wie sehr dieses Stehen vor ihr oder diese Beziehung von Projektionen durchsetzt ist, wird deutlich, wenn wir die unterschiedliche Wahrnehmung von Geschwistern betrachten. Da steht ein amerikanische Mystiker am Grab seiner Mutter mit seinen beiden Brüdern und jeder der drei Männer hält eine Grabrede. Die Trauergemeinde hat den Eindruck, sie sprechen über drei völlig unterschiedliche Frauen – so weit geht die Wahrnehmung auseinander. Die Zurücknahme aller Projektionen ist daher spirituell unverzichtbar und gleichzeitig eine der am schwierigsten lebbarsten Verhaltensweisen. Ist es doch in jedem Falle das Gegenüber, das projiziert und nicht wir, oder? Ganze Beziehungsromane und Opern künden von diesem einzigartigen Phänomen, und auch hier spielt die personale Mutter als allererste Projektionsfläche eine nicht zu unterschätzende Rolle. Erst wenn unser Blick auf sie ein gewandelter, neutral liebender ist, wird der Weg frei in ungeahnte Sphären, die den Alltagsverstand übersteigen. Dies bedeutet dann Respekt in der eigentlichen Bedeutung des Wortes: re-spi-care, zweimal schauen, genauer schauen, schlussendlich durch sie hindurch schauen. In diesem Sinne wünsche ich eine freudvolle Selbsterkenntnis. Erkenne Deine Mutter - Erkenne Dich Selbst.



Thomas Young, www.thomasyoung.net
Foto: Kali Durga, Narayani Rikke Lohmann

Die Liebe zwischen Eltern und Kind ist stärker als der Tod



256 Seiten€
17,99 [D] · ISBN 978-3-7787-7450-2

Das Band der Liebe zwischen Eltern und Kind ist unauflöslich! Dies ist die Botschaft der Kinderseelen aus dem Jenseits an ihre Hinterbliebenen. Ein außergewöhnliches Geschenk für alle, die sich danach sehnen, das Leben der »anderen Seite« zu verstehen.

Ansata
www.ansata-verlag.de